



## Bruns geht zu LOYS: Warum?

Nicht minder spannend ist scheinbar für viele Beobachter der deutschen Kapitalmarktsszene die Frage, warum ich zu einem so kleinen und vormals unbekanntem Haus wie LOYS gegangen bin. Den Namen LOYS hörte ich im Frühsommer des Jahres 2004 zum ersten Mal, und zwar von einem Bekannten aus der Kapitalmarktbranche. Tatsächlich hatte ich gar nicht vor, mich bei einer deutschen Gesellschaft zu betätigen, obwohl es an Angeboten dazu nicht fehlte. Das Einzige, was ich für denkbar hielt, war einen Hedge Fonds zu ins Leben zu rufen. Aber die deutsche Gesetzgebung ließ das noch gar nicht zu.

Das erste Treffen mit einem der Partner von LOYS fand im Herbst 2004 in Frankfurt statt und verlief, zu meinem Erstaunen, sehr positiv. Von der Verve, der Pragmatik und der Unbekümmertheit des LOYS-Mannes war ich durchaus beeindruckt. Es fehlte völlig die Wichtigtuerei und das Herumwerfen mit englischen Kapitalmarkt vokabeln. Ich hatte es unverkennbar mit einem bodenständigen und gleichsam energetischen Oldenburger zu tun. Meine westfälische Herkunft aus Münster sorgte wahrscheinlich dafür, dass wir sofort die gleiche Sprache sprachen.

Einige Tage später saß ich wieder in meinem Büro in Chicago und hatte, nachdem ich die mir zur Verfügung gestellten Unterlagen zu LOYS studiert hatte, die beiden handelnden Partner von LOYS am Telefon. Wir verabredeten zu prüfen, ob die gemeinsame Auflegung eines Hedge Fonds möglich sein würde.

In den darauf folgenden Wochen wurde mir jedoch zunehmend klar, dass ich eine wichtige Lebensentscheidung würde treffen müssen. Entweder würde ich mich mit vollem Gewicht für LOYS und die Sache engagieren, mit allen Konsequenzen auch für das Familienleben, oder ich würde den Herren eine Absage erteilen müssen. Einen guten Mittelweg würde es hier nicht geben. Der Vollzug dieses Gedankens ergab sich zwar erst im Februar 2005. Aber bereits zum Jahresende 2004 übernahm ich – entgegen meiner ursprünglichen Absicht – den bereits seit 2000 bestehenden LOYS Fonds mit dem etwas unglücklichen Namen DG LUX Multimanager LOYS Dynamik Global.

Aus meiner langjährigen Praxis weiß ich, dass am Kapitalmarkt oftmals in Kalenderjahren gedacht wird. Also wollte ich mich des Fonds sofort annehmen, um am Markt mit Berechtigung sagen zu dürfen, dass der LOYS Fonds seit dem 1.1.2005 ein Bruns-Fonds ist. Intuitiv fühlte ich auch die angenehme Parallele zu meiner Übernahme des UniGlobal bei der Union Investment vor etlichen Jahren. Sollte mir ein ähnlicher Aufschwung wie damals beschieden sein, so ist es mir um die Zukunft von LOYS nicht bange.

Es ist der unschätzbare Vorteil einer kleinen Gesellschaft wie LOYS, ohne Zeitverzug Entscheidungen treffen und vollziehen zu können. Auch die formalen Dinge, Beteiligung an LOYS, Geschäftsführungsvertrag etc. gestalteten sich völlig unkompliziert. Letztlich war es dieser professionelle, zupackende und zugleich bodenständige Eindruck der Verantwortlichen von LOYS, der mich bewogen hat, meinerseits alles zu tun, um die neue Partnerschaft zum Erfolg im Assetmanagement zu führen. LOYS hatte in den vergangenen Jahren alle institutionellen Voraussetzungen geschaffen, um als feine Adresse für Aktienfonds zu reüssieren. Es fehlte nur ein Element zum zukünftigen Erfolg: Ein Spitzenfondsmanager mit ausgezeichneter Reputation, der sich nicht zu fein ist, bei einer bis dahin unbekanntem kleinen Vermögensverwaltung. – und noch dazu im provinziellen Oldenburg – mitzumachen.

Nun, der Fondsmanager bei LOYS heißt jetzt Christoph Bruns. Denn hier kann ich Fondsmanagement so betreiben, wie ich es für geboten halte. Es gibt keine Gremien oder Vorstände, die mir ins Steuer greifen könnten. Konsensentscheidungen sind an der Börse zumeist wertlos. Kurzfristige Messungen und Diskussionen der Wertentwicklung unterbleiben, weil sich die Verantwortlichen bei LOYS über die Natur wahren Investierens völlig im Klaren sind. Die Anlagechancen, die sich dem langfristig Denkenden und Handelnden bieten, können hier konsequent genutzt werden. Nicht Politik bestimmt die Entscheidungen, sondern zielgerichtete Pragmatik. Ebenso wenig gibt es Interessenkonflikte, denn LOYS gehört ausschließlich seinen Partnern. Und zusätzlich legen alle LOYS Partner, es sind mit mir insgesamt fünf – eigenes Geld im LOYS-Fonds an. Zum Thema Oldenburg möchte ich mir den Hinweis erlauben, dass Warren Buffet schließlich nicht in New York, sondern in Omaha sitzt.

Aus diesen Beschreibungen dürfte klar werden, wie sehr mich ein unternehmerisches Interesse motiviert, gemeinsam mit meinen Partnern bei LOYS erstklassiges Fondsmanagement zu betreiben. Indem wir das finanzielle Wohl der uns anvertrauten Gelder stets an die erste Stelle unserer Prioritäten setzen, werden wir im Laufe der Zeit erheblichen Zuspruch unter den Anlegern finden. Und indem wir nicht etwa irgendwelchen kurzfristigen Kapitalanlage- oder Marketingmoden (wie derzeit etwa Dividenden-, oder Valuefonds) folgen, sondern konsequentes aktives Management mit einem Fokus auf die Investition in deutlich unterbewertete Unternehmen betreiben, werden wir für unsere Kunden im Laufe der Jahre eine Wertentwicklung erarbeiten, die deren Bedürfnisse nach angemessener Rendite und Sicherheit des eingesetzten Kapitals gleichermaßen befriedigt.

Die gute Wertentwicklung seit Jahresanfang und die mich sehr ermutigende Zufluss-Situation in dem LOYS Dynamik Fonds bestätigen mir übrigens die Richtigkeit meiner Entscheidung, zu LOYS zu gehen. Die Mischung von Unternehmertum, persönlicher Integrität und Kapitalmarktorientierung bei LOYS haben mir die Freude am Fondsmanagement wieder zurück gebracht.

Dr. Christoph Bruns

Chicago, USA am 25. September 2005